

Es wurde noch einmal weihnachtlich

Die Friesenfolk-Band „Laway“ trat am Wochenende im Rahmen ihrer „Winterleed“-Tour im Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche auf.

Von SONJA BLOEMPOTT

Emden. Eine „Winterleed“-Tour - was ist das eigentlich? Diejenigen, die am Samstagabend in das Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche kamen, wissen es jetzt. Denn eine „Winterleed“-Tour umfasst musikalisch die Zeit zwischen Herbst und Ostern. Eigentlich so ziemlich alles außer Sommer. Genau an dieses selbstgestellte Konzept haben sich die Musiker der Friesenfolk-Gruppe „Laway“ gehalten, die diese Tour bereits zum zehnten Mal durchführten.

So wurde es am Sonnabend zwischenzeitlich auch noch etwas weihnachtlich. Das ist, wie Sänger, Gitarrist und Band-Gründer **Gerdt Brandt** erklärte, durchaus in Ordnung: „Offiziell ist Weihnachten erst am 2. Februar vorbei, an Mariä Lichtmess.“ So gab es in Anbetracht der Wetterlage dann doch noch weiße Weihnacht - zumindest für eine Weile.

„Laway“ präsentierten einen

Mix aus ruhigen und rhythmischen, aus nachdenklichen und fröhlichen Songs. Zumeist gekoppelt an eine entweder lustige Anekdote oder an Wissenswertes über die (ostfriesische) Geschichte. Immer angeführt von Brandt, der sicherlich auch großes Potenzial als Entertainer hätte.

Gemeinsam entführten „Laway“ die Zuhörer mit ihrer Musik in eine völlig andere Welt. In eine Welt, in der die plattdeutsche Sprache selbstverständlich ist und in der es mehr gibt, als nur lärmende

Instrumente. Mit **Stefan em Huisken** (Akkordeon, Bass, Bombarde) und **Tjado Ihmels** (Cajon, Percussion) haben sich außerdem zwei neue Bandmitglieder dem Emdener Publikum präsentiert. Sie sind seit Herbst 2012 Mitglied von „Laway“ und wussten gemeinsam mit den altbekannten Musikern **Petra Fuchs** (Gesang, Flöte, Percussion), **Jörg Fröse** (Handharmonika, Concertina, Cister, Mandoline, Banjo, Gitarre, Hap), **Tilo Helfensteller** (Geige, Low- und Tinwhistle, Sopransaxophon) und **Gerdt**

Brandt, wie sie das Publikum in ihren Bann ziehen können. Das alles - so wie es sich für „Laway“ gehört - in plattdeutscher Sprache.

Der angenehme Mix aus tollen Stimmen, mittelalterlich angehauchter Musik und interessanten Geschichten erklärt, warum „Laway“ nach mehr als 30-jähriger Bandgeschichte immer noch gefragt ist. Wer nicht mit dem (musikalischen) Strom der Zeit schwimmt, kann auch nicht unmodern werden. Wahrscheinlich ist das das Erfolgsrezept der Friesenfolker.



Beeindruckende Musik, tolle Akustik und ein begeistertes Publikum: „Laway“ im Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche - das passte einfach zusammen!

EZ-Bild: Wilken